

## metal / MEGADETH / united abominations

das etikett des 1983 bei metallica rausgeschmissenen wird frontmann dave mustaine wohl immer begleiten – und jetzt ist es schon wieder erwähnt worden. aber für die freunde zünftiger rockmusik war das ja auch gut so. es hätte ja sonst keine megadeth-platten gegeben und das hat sich ganz besonders in den neunzigern gelohnt: „countdown to extinction“, „youthanasia“ und „cryptic writings“ waren wirklich ganz großes kino mit allem, was den metaller froh macht - vor allem: hammer-riffs und ohrwurm-melodien, an denen man sich lange nicht satt hören konnte. leider boxt die neue nicht in der gleichen liga. der melodische einfallsreichtum scheint den guten dave etwas verlassen zu haben. klar: megadeth machen wenig mitsingplatten und was zu eingängig ist, daran hat man sich ja auch oft schnell sattgehört – aber irgendwie bleibt nach dem letzten track nichts markantes hängen.

da ist nichts so mitreißendes, was einem noch im ohr kleben könnte, so dass man gleich noch mal zu stück xy zappen will. es bleibt so ein okay-gefühl, aber dennoch: unterm strich ist das eine solide metal-platte und die anspieltipps track 2, 3 und 4 kann man mit freude angeben. Aber im schnitt fehlt doch was. das fällt kolossal auf, wenn man zu track 8 kommt, denn das melancholische „à tout le monde“ (von der youthanasia) gehört einfach zu daves besten! und das hat der chef erkannt und dieses zusammen mit cristina scabbia (lacuna coil) neu eingespielt. da geht doch gleich die sonne auf und die anderen 10 tracks stehen etwas im schatten. natürlich erfährt man das alles nur, wenn man die cd nach dem betrachten des covers nicht spontan weggeschmissen hat, denn das ist einfach nur kitschiges, überladenes airbrush-geschwurbel. auch hier war die band schon treffsicherer.



\*\*\* / fn. / bereits erschienen